

Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1987

Autor(en): **Müller, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **10 (1989)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1987

Urs Müller

Am 26. November 1987 eröffneten der aargauische Regierungsrat Dr. Arthur Schmid und der Kantonsarchäologe Dr. Martin Hartmann feierlich das Schutzhäus Schmidmatt. Das Grabungsteam stand wiederum unter der Oberleitung von Martin Hartmann und war wie in frühern Jahren zusammengesetzt: Markus Schaub erstellte Zeichnungen und Pläne, zusammen mit dem Verfasser auch Fotos. Sylvia Fünfschilling hat das Fundmaterial im Römermuseum Augst inventarisiert. Die Erdarbeiten führten unsere mehrjährigen Mitarbeiter Martin Fidel, Oday Gazy, Jose Munoz und Juan Ramos aus. Allen sei für ihr Engagement und ihren Einsatz gedankt.

Das Jahr war geprägt durch verschiedene parallel laufende Kleinflächengrabungen bzw. Baubegleitungen,

(Abb. 1 siehe nächste Seite)

dies namentlich wegen des AEW-Fernkabelkanalbaus vom Kraftwerk Augst zur Unterstation Pfaffenacher, der einen Sondierschnitt durch das ganze römische Kaiseraugst ermöglichte. Zehn Baubegleitungen (u.a. Grabungsnummern 1987. **02, 04, 05, 06, 10**), fünf Vorabklärungen (u.a. **03, 07, 09, 12, 13**) und vier kleine Flächengrabungen (**01, 03, 08, 11**) mussten durchgeführt werden (Abb. 1).

Für Hinweise zur Keramikdatierung danke ich Martin Hartmann, Sylvia Fünfschilling, Stefanie Martin und Verena Vogel. Yvonne Sandoz hat sämtliche Kaiseraugster Fibeln des Jahres 1987 in die Bearbeitung der Fibel-Neufunde ab 1975 miteinbezogen. Die Gräber werden anthropologisch von Bruno Kaufmann bearbeitet.

Baubegleitungen

87.02 Kaiseraugst – Personen-Unterführung K 292, Kanalisation Überbauung Schanz, Buebenhilchweg Nord/Parzellen E. Frey AG

«Castrumstrasse» und Randbebauung, Parz. 133/283. Koord. 621.330/265.115, Höhe 280 m.

Anlass: Kanalisationsstrang zur Einstellhalle. Begleiteter Maschinenaushub: 35 Laufmeter. Grabungsdaten: 5.–9. Januar und 26./27. Januar 1987.

Instandstellung der Stützmauer zur Parzelle Wohnhaus Frey am Nordende des Buebenhilchwegs. Baubegleitende Flächenpräparation. Grabungsdatum: 25. März 1987.

Funde: FK C03251; Streufunde: u.a. Massive Säulenbasis (Inv. 87.02.C03251.2), WS Amphore mit Graffito (Inv. 87.02.C03251.1), vor allem mittelkaiserzeitliche, vereinzelt späte Keramik.

87.04 Kaiseraugst – Landstrasse, Gasleitung/Parzelle Kanton Aargau

Unterstadt, Randbebauung der römischen Durchgangsstrasse, Parz. 250.

Koord. 621.400/265.175, Höhe 278 m. Abb. 2.

Anlass: Erneuerung Gasleitung. Begleiteter Maschinenaushub: 74 Laufmeter. Grabungsdaten: 19.–23. März 1987.

Funde: Keine.

Zwei Längsmauern, parallel zur Portikusmauer der grossen römischen Durchgangsstrasse, und innerhalb dieser zwei Quermauern, konnten freigelegt werden. Im gefassten Raum wurde die Ziegelwand eines Ofens oder einer Herdstelle angeschnitten, was auf eine gewerbliche Nutzung (Abb. 2) hindeutet.

87.05 Kaiseraugst – Landstrasse Schanz/Parzelle Konsortium Schanz

Gräberfeld Schanz, Parz. 283.

Koord. 621.580/265.135.

Anlass: Bau eines AEW-Transformatorhauses. Begleiteter Maschinenaushub. Grabungsdatum: 9. April 1987.

Befund: Negativ.



Abb. 2 Kaiseraugst – Landstrasse/Gasleitung (04). Ziegelwand – wohl eines Ofens (gewerbliche Nutzung). Schrägansicht von NE.

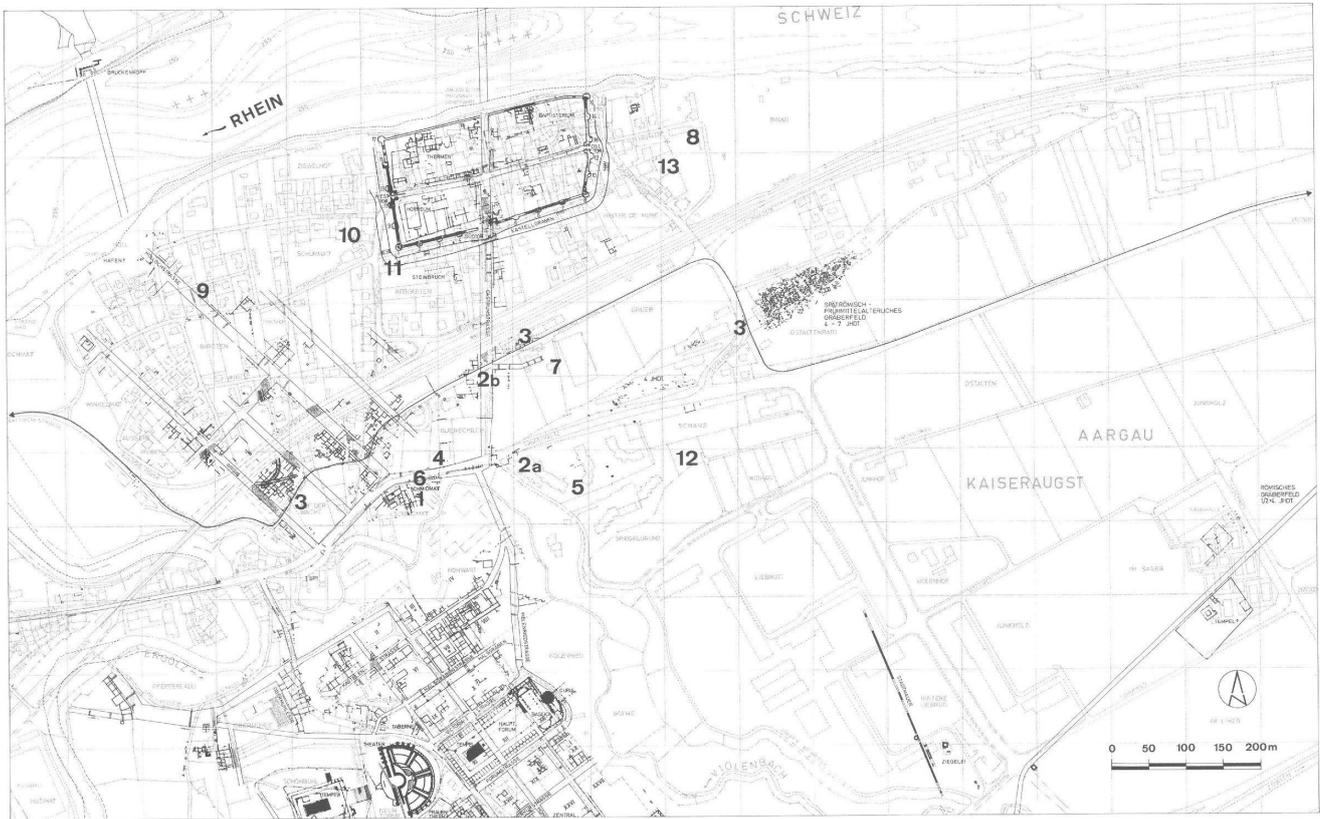


Abb. 1 Kaiseraugst – Übersichtsplan über die Grabungen 1987.01–13.

87.06 Kaiseraugst – Landstrasse Holzschopf/Parzelle E. Frey AG

Unterstadt, südliche Randbebauung der römischen Durchgangsstrasse, Parz. 258/259.

Koord. 621.368/265.158, Höhe 277 m.

Anlass: Bau einer Wasserleitung. Begleiteter Maschinenaushub: 35 Laufmeter. Grabungsdaten: 7.–9. und 21.–24. April 1987.

Funde: FK C03359–61. Streufunde: Eisennägel, mittelkaiserzeitliche und spätrömische Ware.

Nordwestlich des Hauses Althaus konnten das Kalksteinfundament einer römischen Quermauer und unmittelbar nördlich des Holzschopfes eine Parallel-

mauer der südlichen Randbebauung längs der römischen Durchgangsstrasse freigelegt werden. Unmittelbar vor dem Holzschopf wurden verschiedene Lagen des Kieskoffers der römischen Strasse angeschnitten.

87.10 Kaiseraugst – Ziegelhofweg 5/Parzelle P. Mohr
Westliches Kastellvorfeld, Parz. 189.

Koord. 621.085/265.410, Höhe 270 m.

Anlass: Anbau eines Wintergartens. Begleiteter Handaushub. Grabungsdaten: Juli 1987.

Funde: FK C03400: Keine.

Befund: Über moderner Auffüllung.

Sondierungen

87.07 Kaiseraugst – Bahnhofstrasse 38/Parzelle G. Natterer-Dozzi

«Castrumstrasse», östliche Randbebauung, Parz. 135.
Koord. 621.555/265.313, Höhe 274 m.

Anlass: Umbau des Ökonomiegebäudes in ein Wohnhaus mit Unterkellerung. Untersuchte Fläche: 5 m² Handaushub. Begleiteter Maschinenaushub: 35 Laufmeter. Grabungsdaten: 27.–30. April, 4./5. Mai 1987.

Funde: FK C03362–66. Römisches mit modernem Material vermischt.

Westlich der 'Grueb' konnten verschiedene neuzeitlich verlagerte Planierschichten mit – teils römischer – Keramik gefasst werden.

87.09 Kaiseraugst – Friedhofstrasse 32/Parzelle E. König

Unterstadtareal, Randbebauung östlich der römischen «Höllochstrasse», Parz. 171.

Koord. 621.085/265.410, Höhe 268 m. Abb. 3.

Anlass: Anbau eines Doppelhauses. Untersuchte Fläche: 5 m² Handaushub, 85 m² begleiteter Maschinenaushub. Grabungsdaten: 14.–27. Mai, 1.–3., 12. und 16. Juni 1987.

Funde: FK C03395–99. Streufunde: modernes mit römischem Material vermischt.

Zunächst konnte in zwei Sondierungen beim künftigen Baugrubenrand der Erhaltungszustand abgeklärt werden: Unter der Grasnarbe und dem Humus zeigten sich lokal eine nachrömische Planierung, darunter stark vom Pflug gestört stellenweise Spuren römischen Materials über ockerbeigem, feinsandigem Silt (gewachsener Boden) auf Rheinschotter. Einzig an der SW-Ecke der Baugrube konnte eine Bollensteinlage der römischen Höllochstrasse (Abb. 3) angeschnitten werden.

87.12 Kaiseraugst – Überbauung Auf der Schanz/Parzelle Berger Architekten – Urs Gribi, Immobilien

Südlich der römischen Ausfallstrasse durch den Spiegelgrund, Parz. 274.

Koord. 621.740/265.200, Höhe 289 m.

Anlass: Überbauung mit 88 Wohnungen. Maschinenschnitt: 32 Laufmeter und präparieren von 60 m². Grabungsdaten: 3./4. September 1987.

Funde: FK C03568: Streufunde, lokal römisches mit modernem Material vermischt. Mittelkaiserzeitliche Keramik (Profil 1: Schicht 53).

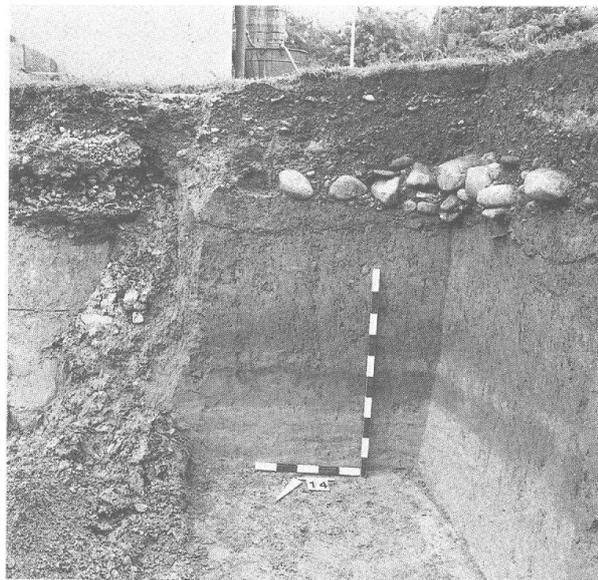


Abb. 3 Kaiseraugst – Friedhofstrasse/E. König (09). SW-Ecke der Baugrube. Bollensteinlage der «Höllochstrasse». Blick von NNW.

Nordöstlich der Baugrube von Block 6 wurde ein stellenweise bis 2,70 m tiefer N-S-Sondierschnitt gezogen. Im Nordteil stiessen wir auf anstehende Kiesbänder, und im Südteil konnte eine Einfüllung wahrscheinlich über einem alten Bachlauf freigelegt werden. Darin lagen auch römische Keramikfragmente. Kulturschichten konnten nicht gefasst werden.

87.13 Kaiseraugst – Allmendgasse 11/Parzelle S. Meyer
Südöstlich Castrum, Parz. 773.

Koord. 621.710/265.585/ Höhe 270 m. Abb. 4.

Anlass: Überbauungs-Vorstudie. Maschinenschnitt: 40 Laufmeter und präparieren von 21 m². Grabungsdaten: 3./4. September 1987.
Funde: FK C03685–87. Eisenreste. Etwas mittelkaiserzeitliche und spätrömische Keramikfragmente.

Die Parzelle wurde mit einem Längs- und einem versetzten Querschnitt untersucht. Etwa 0,50 m unterhalb der Grasnarbe fand sich in einer vermehrt auch kieshaltigen Schicht eine Grube mit Kalksteinstücken. Es könnte sich um die letzten Reste eines Kalksteinfundaments (Abb. 4) gehandelt haben. Darunter lagen anstehender Silt und Rheinschotter. Römische Gebäude- reste sind bestenfalls auf der Parzellen-Westseite zu erwarten.

Abb. 4 Kaiseraugst – Allmendgasse/S. Meyer (13).
▶ Reste eines Kalksteinfundaments(?). Schräg- ansicht von SW.



Notgrabungen

87.01 Kaiseraugst – Schmidmatt/Parzelle Kanton Aargau

Unterstadt, römisches Gewerbehaus, Parz. 255/257. Koord. 621.330/265.115, Höhe 273 m. Abb. 5 und 6.

Anlass: Anschluss der Nachbargebäude ans Kanalisationsnetz durch die Parzelle Schmidmatt, Anpassungsarbeiten im Schutzhaus. Begleiteter Maschinenaushub: 60 Laufmeter, 15 m² Handaushub und präparieren: 20 m². Grabungsdaten: 27.–30. Januar, 16. und 23. Februar, 5. Mai bis 15. Juni, 24. November 1987.

Funde: FK C03367–94, C03690. Auswahl: Bronze: 20 Münzen (vor allem 4. Jahrhundert), Eisen: Feuergabel (Inv. 87.03.C03690.1), Stifte, Nägel. Schlackenspuren. Blei. Div. Glasfragmente. Knochen- artefakte: Beinerner Nadeln, Spielsteine. Keramik: u.a. TS mit Stempel, Amphorenhenkel mit Stempel.

Um die Nachbarn E. Frey AG, Parz. 255, und Specker, Parz. 256, an die *Kanalisation* in der Werkhofzufahrt anschliessen zu können, wurde zu Jahresbeginn ein N-S-Strang östlich der Parzelle Specker errichtet. Die Begleitung dieses maschinellen Aushubs blieb erfolglos; einzig im Südteil wurde in 0,60 m Tiefe der anstehende Kalksteinfels (vgl. Grabung 1982.02: Sondierung 1) angeschnitten. Im Mai und Juni 1987 wurde vor Baubeginn des W-O-Strangs nördlich der Parzelle Specker voruntersucht. Der 2 m tiefe Graben blieb in neuzeitlichen bzw. spätrömischen Planierungen. Darin fällt der grosse Anteil an Schlacken im Fundmaterial auf.

Bei vorbereitenden Erdarbeiten für Holzrekonstruktionen (Bretterböden) im *Schutzhaus* Schmidmatt konnten verschiedentlich Funde geborgen werden. So konnte in der «Esskammer» (JbAK 7, 270, Abb. 3: Raum 9), unter der die Statuetten eines Larariums verborgen gewesen waren, Fundmaterial aus dem 2. Jh., vor allem der zweiten Hälfte, und aus der ersten Hälfte des 3. Jh. freigelegt werden (Abb. 5). Im «Keller West» (JbAK 7, 270, Abb. 3: Raum 1) wurde im Bereich unter-

halb des Räucherofens Fundmaterial aus dem 2. Jh. geborgen.

Schliesslich fand M. Schaub beim Installieren der Beleuchtung im Hypokaust-Feuerraum eine eiserne Feuergabel (Abb. 6), die offenbar mittels einer Tülle an einem Stiel¹ befestigt war und dazu diente, die Holzwellen bzw. glühende Holzkohle weiter hinein zu schieben.



Abb. 5 Kaiseraugst – Schmidmatt/Römisches Gewerbehaus (01). «Esskammer» (Raum 9): Planierung zwischen Bretterboden und Mörtelgussboden. Aufsicht von SSE.

1 Analoges Gabelmass (8 x 16 cm) wie auf der Zeichnung zu Theophil Burckhardt-Biedermanns Nachgrabung im Theater 1884 (Staatsarchiv: PA 88, H 5a, 44), dort Masslinie verzeichnet (?).

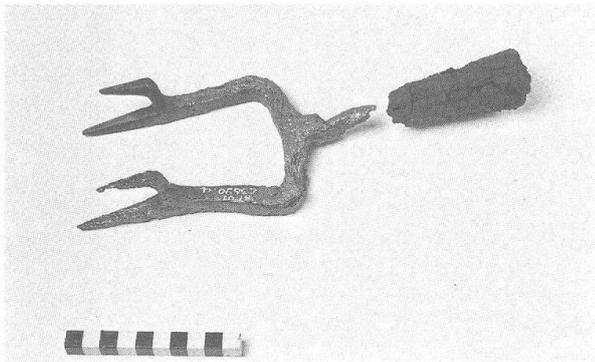


Abb. 6 Kaiseraugst – Schmidmatt/Römisches Gewerbehaus (01). Eiserne Feuergabel mit Tülle aus dem Hypokaust-Feuerraum – wohl zum Hineinschieben von Holzwellen bzw. Holzkohle. Inv. 87.01.C03690.1 (Foto G. Sandoz).

87.03 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Diverse Parzellen AEW, Gemeinde Kaiseraugst, Kanton Aargau

Unterstadt, Gräberfelder. Auf der Wacht: Parz. 237/240/241. Pfaffenacher: Parz. 386/580. «Velo-weg» Gstatenrain: Parz. 570. Bahnhofstrasse: Parz. 132. Kraftwerkstrasse: Parz. 764. Salinenstrasse: Parz. 752. Mühlegasse: Parz. 244.

Auf der Wacht: Koord. 621.203/265.133, Höhe 273 m. Abb. 7–16.

Bahnhofstrasse: Koord. 621.520/265.340, Höhe 274 m. Abb. 17–20.

Gstatenrain: Koord. 621.812/265.365, Höhe 281 m. Abb. 21–23.

Anlass: Bau eines Fernkabelkanals vom Kraftwerk Augst zum Unterwerk Pfaffenacher. Begleiteter Maschinenaushub: 1200 Laufmeter, lokal Handaushub. Grabungsdaten: 16. März bis 10. April, 22. Mai, 23. Juni bis 26. August.

Funde: FK C03252-C03300, C03401–24, C03428–41, C03462–79, C03487-C03530, C03532–54. Auswahl. Bronze: Statuette (Inv. 87.03.C03258.1), 9 Münzen, Fingerring mit blauer Emailleinslage (Inv. 87.03.C03274.1), 4 Fibeln, Votivrädchen, Sporn, 2 Scharniere, Ring, Beschlüge, Nadel, Nagel, Stifte, Blech, Draht, Hackbronze, Guss; Eisen: Schlüssel, Stifte, Nägel; Blei: Fuss; Schlacke; Glas: Becher, div. Fragmente, Schmelztiegel; Stein: Reiber, 2 Mühlsteine; Keramik: u.a. TS mit Boden-, Aussenstempel, Öllampe, Amphore mit Graffito.

Der Bau des Kabelkanals vom Kraftwerk Augst zum Unterwerk Pfaffenacher bot die einmalige Gelegenheit, einen Sondierschnitt sozusagen durch das ganze Gemeindegebiet, also die römische Unterstadt mit ihren verschiedenen Vierteln und Gräberfeldern, zu ziehen. Allen, die dies ermöglichten, namentlich der Projekt- und Bauleitung des AEW, den Herren Gobetti, Gruber und Meier, sei an dieser Stelle gedankt. Sie haben sich immer wieder bemüht, Lösungen zu finden, die uns genügend Zeit liessen, einzelne Befunde zu dokumentieren und zu bergen. Freundlicherweise haben sie uns auch ihre Vermessungsunterlagen zur Verfügung gestellt.

In der *Kraftwerkstrasse*, östlich der EW-Werkstätte, wurde in 1 m Tiefe (264,60 m) eine schlackenhaltige schwarze Schicht über Ziegelplatten freigelegt. Es

konnten keine sicher römischen Funde (FK C03479) beobachtet werden.

In der *Salinenstrasse* südlich der Bahnlinie konnte auf 267,18 m ein Kalksteinfundament beobachtet werden, das offenbar zu einer Restarealüberbauung zwischen Violenbach und Wacht II (Grabung 1981.01) gehört und die 1981 weiter südlich bei der Grabung M. Messer (1981.02) gefasst worden war.

Auf der *Wacht* (Abb. 7,1.2) wurde die römische Arealüberbauung Wacht II (Grabungen 1980.03, 1981.01) durchschnitten, verschiedene Mauerzüge (Abb. 7,1) wurden gefasst, dabei in der Westhälfte ein Keller mit Abgang (Abb. 8–10) sowie die Arealmittellgrenzmauer MR 5 ausgegraben. In der Osthälfte wurden Reste eines Ofens und die Portikusfundamente angeschnitten. Abbildung 9 zeigt die gut erhaltene Kellermauer aus Kalksteinen mit zweilagigem regelmässigen Ziegeldurchschuss und dem Ansatz eines Kellerfensters. Drei Tafeln (Abb. 11–13) zeigen eine Auswahl von Keramik aus der Füllung des Kellerzugangs², darunter einige Fehlbrände von Schüsseln (Abb. 14), die wohl in den Töpferöfen von Wacht II (Grabung 1981.01) gebrannt worden sein dürften, und Fragmente von Glasschmelztiegeln (Abb. 15), die von den Öfen an den Äusseren Reben (Grabung 1978.04) stammen mögen. In den obern stark humushaltigen Schichten westlich des Kellers wurde eine Bronze-Statuette (des Harpokrates) gefunden, die A. Kaufmann-Heinimann auf S. 279ff. in diesem Band vorstellt.

Katalog (Auswahl)

der in den Abbildungen 11 bis 15 wiedergegebenen Funde, zur Fundlage siehe Text und Abbildungen 8 und 10.

FK C03517: (Datierung: 2. Hälfte 2. Jh. bis 1. Drittel 3. Jh.)

- 1 WS TS Schüssel Dr. 37, Venus; Inv. 87.03.C03517.1
- 2 WS Glanztonbecher; Ton: orange, Überzug: dunkelbraun, eingeritzter Liniendekor. Inv. 87.03.C03517.2.
- 3a WS Glanztonfaltenbecher; Ton: orange, Überzug: ockerbraun, schlecht erhalten. Inv. 87.03.C03517.3;
- 3b Inv. 87.03.C03519.13.
- 4 RS, WS tonnenförmiger Becher mit Röllrädchendekor; Ton: beige, Überzug: schwarz, schlecht erhalten. Inv. 87.03.C03517.4.
- 5 RS Schüssel mit Deckelfalzrand; Ton: grauer Kern, Oberfläche: blassorange mit Glimmer, überglättet; Fehlbrand. Inv. 87.03.C3517.5.
- 6 (Abb. 14) RS, WS Schüssel mit Deckelfalzrand, Ton: grauer Kern, sparsame Kalkmagerung, Oberfläche: beige. Inv. 87.03.C03517.20.

FK C03518: (Datierung: 2. Hälfte 2. Jh. bis 1. Drittel 3. Jh.)

- 7 WS TS Platte Ludowici T 1. Inv. 87.03.C03518.2.
- 8 WS TS Schüssel Dr. 37, Eierstab ohne Beistrich (Ricken: E 63a) über Doppel?rechteckstab (O 246), ostgallisch. Inv. 87.03.C03518.3.
- 9 WS TS Schüssel Dr. 37, Eierstab mit Zwischenstab links anliegend, dreieckig verdichtetes Ende, deutlich vorstehend, über Wellenband. Inv. 87.03.C03518.4.
- 10 WS TS Schüssel Dr. 37, ostgallisch. Inv. 87.03.C03518.5.
- 11 RS, WS, BS Schüssel mit Deckelfalzrand; Ton: rötlich beige, Oberfläche: beige bis dunkelbeige, z.T. überglättet. Inv. 87.03.C03518.8.

2 Fundkatalog: Keramik-Auswahl aus dem Kellerzugang vgl. Katalogtext. Sylvia Fünshilling danke ich für die Durchsicht des Katalogs.

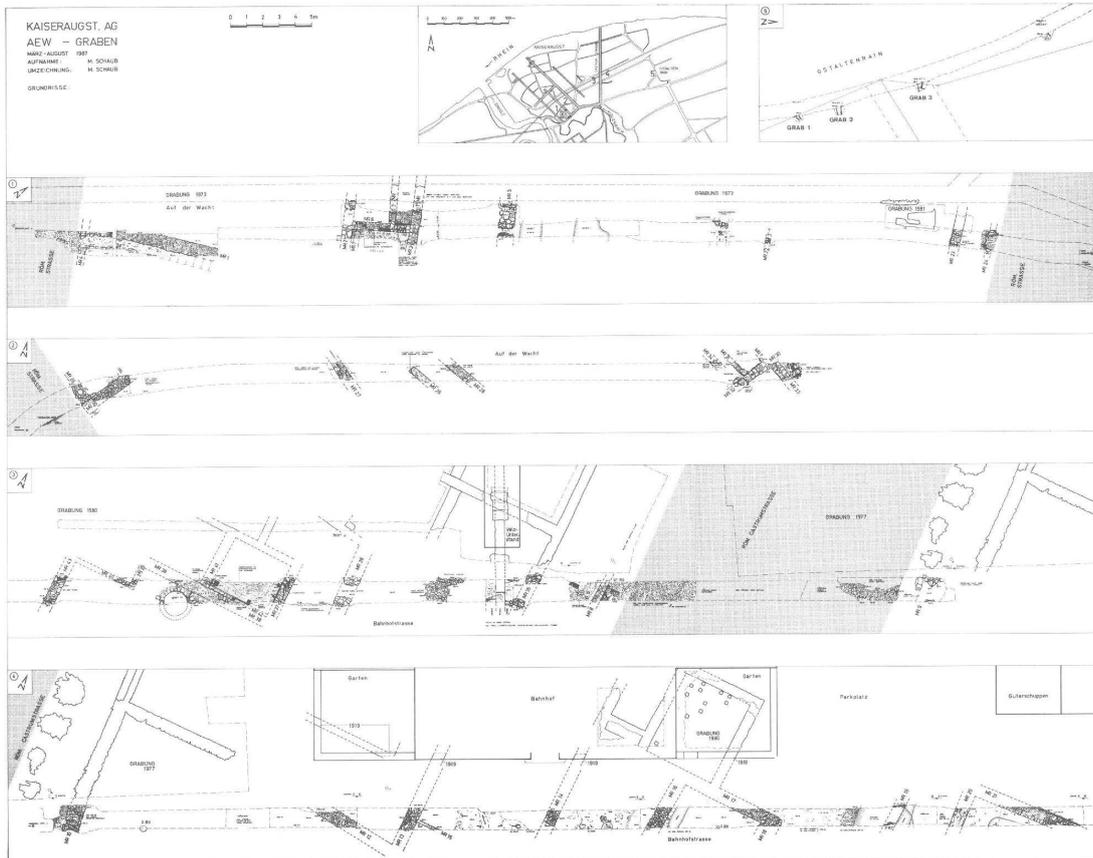


Abb. 7 Kaiseraugst - AEW-Fernkabelkanal (03). Situation M. 1:32000; Grundriss M. 1:320. Teil 1: Auf der Wacht II; Teil 2: Auf der Wacht I; Teil 3: Bahnhofstrasse West; Teil 4: Bahnhofstrasse Ost; Teil 5: Gstaltenrain.

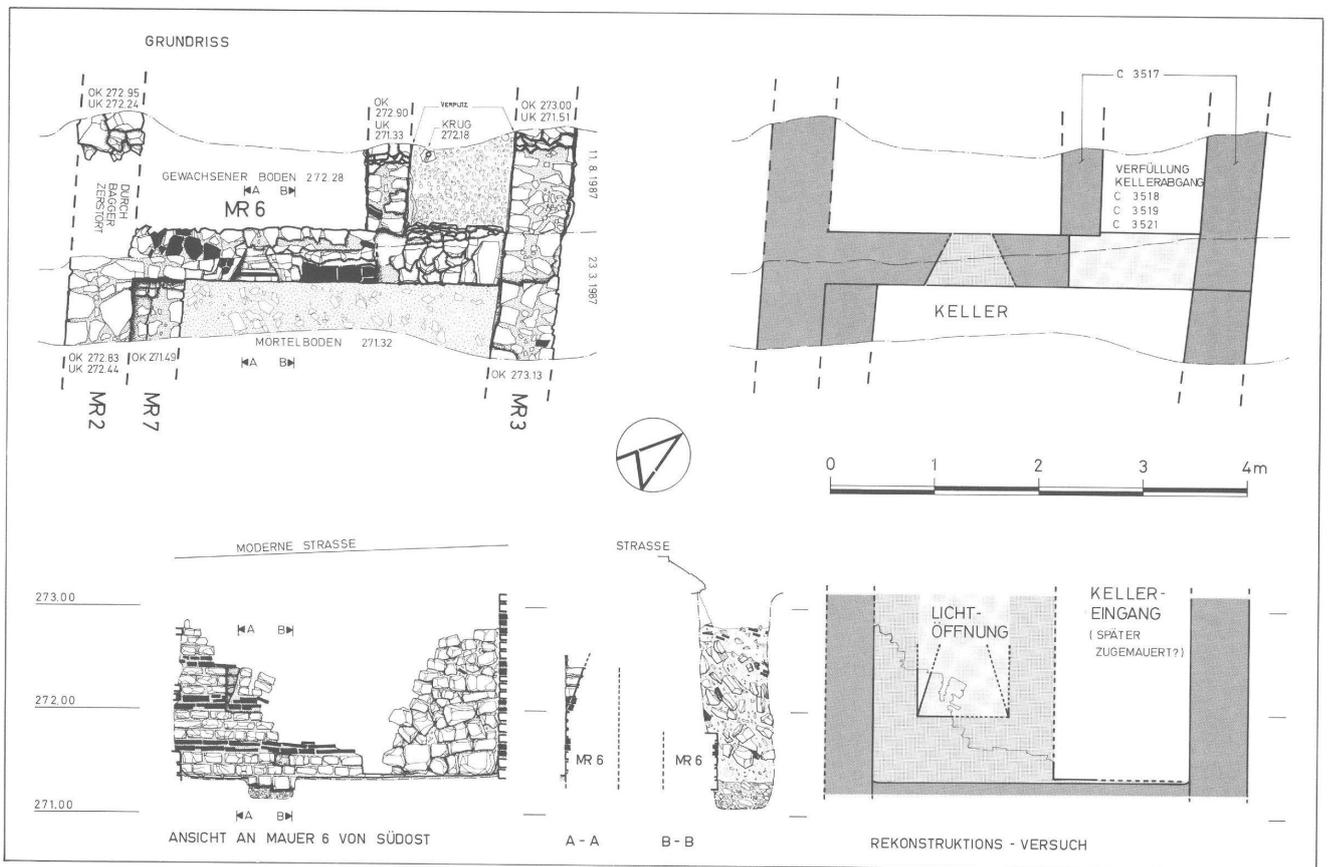


Abb. 8 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Auf der Wacht II (03). Keller: oben Grundriss M. 1:50, rechts Fundkomplexnummern des Kellerzugangs; unten Abwicklung der Kellermauer NW, Schnitte B-B, Rekonstruktionsversuch. Aufnahme M. Schaub.

- 12 RS Schüssel mit eingezogenem, umgelegtem Rand; Ton: grau, Oberfläche: schwarz, geglättet(?), mit Glimmer. Inv. 87.03.C03518.73.
 13 RS, WS doppelhenkliger Krug mit zweistabigen Henkeln, blassbeige. Inv. 87.03.C03518.11.

FK C03519: (Datierung: 2. Hälfte 2. Jh. bis 1. Drittel 3. Jh.)

- 14 RS, BS TS Teller Ludowici T1. Inv. 87.03.C03519.2.
 15 WS TS Tasse Dr. 33. Inv. 87.03.C03519.4.
 16 BS TS doppelgeschweifte Tasse Dr. 27 (?). Inv. 87.03.C03519.5.
 17 WS TS Schüssel Dr. 37, Eierstab ohne Beistrich, Blatt, Hinter-
 teil eines springenden Tieres. Inv. 87.03.C03519.8.
 vgl. Inv. 87.03.C03518.3.
 18 RS Glanztonbecher Niederbieber 32; Ton: hellorange, Über-
 zug: dunkelbrauner Glanzton. Inv. 87.03.C03519.9.
 19 WS Glanztonfaltenbecher; Ton: hellorange, Überzug: rotgrau,
 metallisch glänzend. Inv. 87.03.C03519.10.
 20 WS Faltenbecher; Ton: blassorange, Oberfläche: schwarz
 begriest. Inv. 87.03.C03519.11.
 21 RS, WS, BS halbkugelige Schüssel mit Standring; Ton: grau,
 Oberfläche: schwarz, geglättet. Inv. 87.03.C03519.16.
 22 RS, WS, BS Schüssel (Napf) mit Griffleiste; Ton: blassbeige,
 feinkörnig mit grober Magerung, Überzug: dünn, rötlich
 braun. Inv. 87.03.C03519.15.
 23 (Abb. 14) RS Schüssel mit aussen gekehltem Deckelfalzrand;
 Ton: grauer Kern, Oberfläche: ocker. Fehlbrand. Inv.
 87.03.C03519.17.
 24 RS Schüssel mit aussen gekehltem Deckelfalzrand; Ton: orange-
 beige, Oberfläche: wie Ton, etwas Glimmer. Inv. 87.03.C03519.
 19.
 25 RS Schüssel mit Deckelfalzrand; Ton: orangebeige, Ober-
 fläche: beigeorange, etwas Glimmer. Inv. 87.03.C03519.21.
 26 RS Schüssel mit aussen gekehltem Deckelfalzrand; Ton: orange-
 beige, Oberfläche: Glimmer. Inv. 87.03.C03519.22.
 27 RS, WS, BS Schüssel mit Horizontalrand, oben dreifach gerillt;
 Ton: orangebeige, feine Quarzmagerung und grobe Einspreng-
 linge, Oberfläche: wie Ton. Inv. 87.03.C03519.32.
 28 RS Teller, aussen unterhalb des Randes einfach abgetreppt;
 Ton: orange mit brauner Magerung, Oberfläche: wie Ton mit
 Glimmer. Inv. 87.03.C03519.35.
 29 RS Schüssel mit eingezogenem, umgelegtem Rand; Ton: grau,
 grob, Oberfläche: schwarz geglättet (?), Glimmerspuren. Inv.
 87.03.C03519.87.
 30 RS Deckel mit Randkehlung unten, oben gekehrt und zweifach
 gerillt; Ton: grau, grob gemagert, hart gebrannt, Oberfläche:
 dunkelgrau. Inv. 87.03.C03519.93.
 31 RS Kochtopf; Ton: rötlich grau, grob, mit Muschelmagerung,
 Oberfläche: schwarz. Inv. 87.03.C03519.94.
 32 RS, WS, BS Reibschüssel mit Ausguss; Ton: orangebeige mit
 Quarzsand und grober roter Magerung, Oberfläche: orange-
 beige. Inv. 87.03.C03519.98.
 33 RS einhenkliger Krug, vierstabiger Henkel; Ton: blassbeige,
 feine rote Magerung, Oberfläche: blassbeige mehlig. Inv.
 87.03.C02519.72.
 34 RS, WS gallische Weinamphore mit Graffito X und M; Ton:
 oranger Kern, Oberfläche: blassbeige. Inv. 87.03.C03519.1.
 35 (Abb. 15) RS, WS Glasschmelztiiegel; Ton: blassbeige, feinsandig
 mit Muschelmagerung, Oberfläche: innen und aussen
 Reste der Glasschmelze, aussen stellenweise rotbraune Ver-
 krustung. Inv. 87.03.C03519.123.1.
 36 (Abb. 15) RS, WS, BS Glasschmelztiiegel, zur Hälfte erhalten,
 4 mm grosses Loch im Boden, durch welches Glasschmelze aus-
 getreten ist; Ton: blassbeige, feinsandig mit Muschelkalk,
 Oberfläche: innen 4 mm dicke Glasschmelze auf dem Boden,
 aussen einzelne Spuren von Glasschmelze. Inv. 87.03.C03519.122.
 37 (Abb. 15) RS, WS Glasschmelztiiegel, aussen gerillt; Ton: blass-
 beige, feinsandig mit Muschelkalkmagerung, Oberfläche:
 innen Glasschmelze, aussen stellenweise Kalk(?)kruste. Inv.
 87.03.C03519.123.2.
 38 (Abb. 15) RS Glasschmelztiiegel; Ton: blassbeige, feinsandig
 mit Muschelkalkmagerung, Oberfläche: innen Glasfluss, aus-
 sen olivbeige. Inv. 87.03.C03519.126.

FK C03521

- 39 RS TS Schale Dr. 36 ohne Barbotinedekor, südgallisch(?).
 Inv. 87.03.C03521.1.
 40 RS, WS Gefäss(?); Ton: beige, rötlicher Kern, grobe Magerung,
 klingend hart gebrannt, Oberfläche: beige Kalkauflage. Fehl-
 brand. Inv. 87.03.C03521.16.

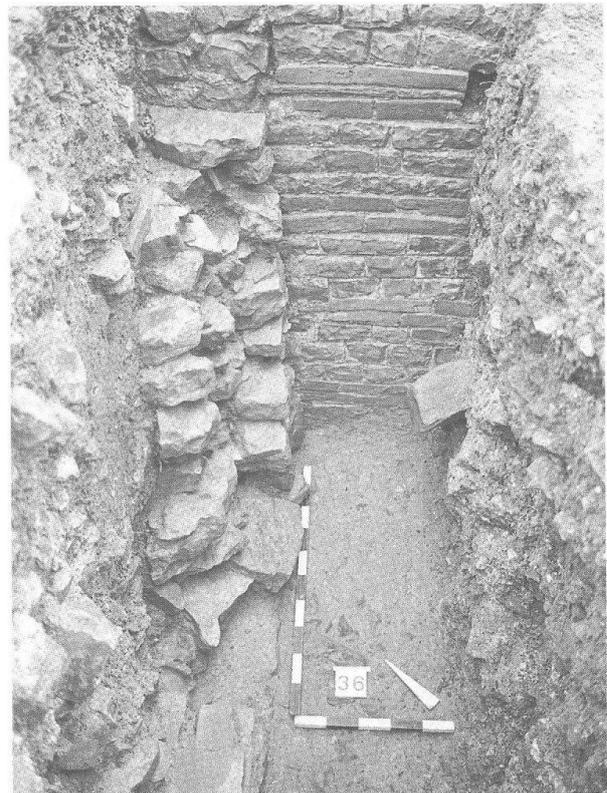


Abb. 9 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Auf der Wacht II (03). Keller mit abwechslungsweise zwei Lagen Ziegeldurchschuss und drei Lagen Kalksteinen in der Ostmauer. Blick von SW.

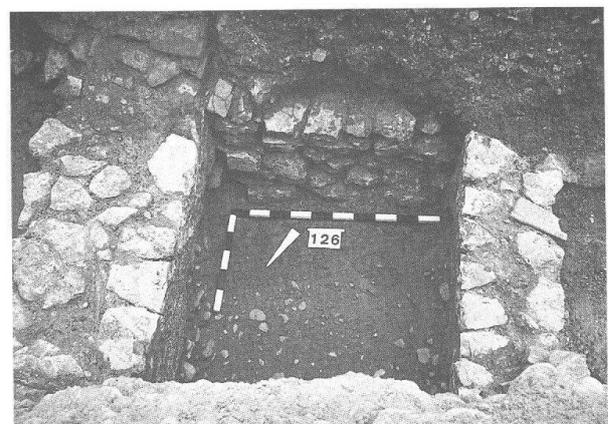
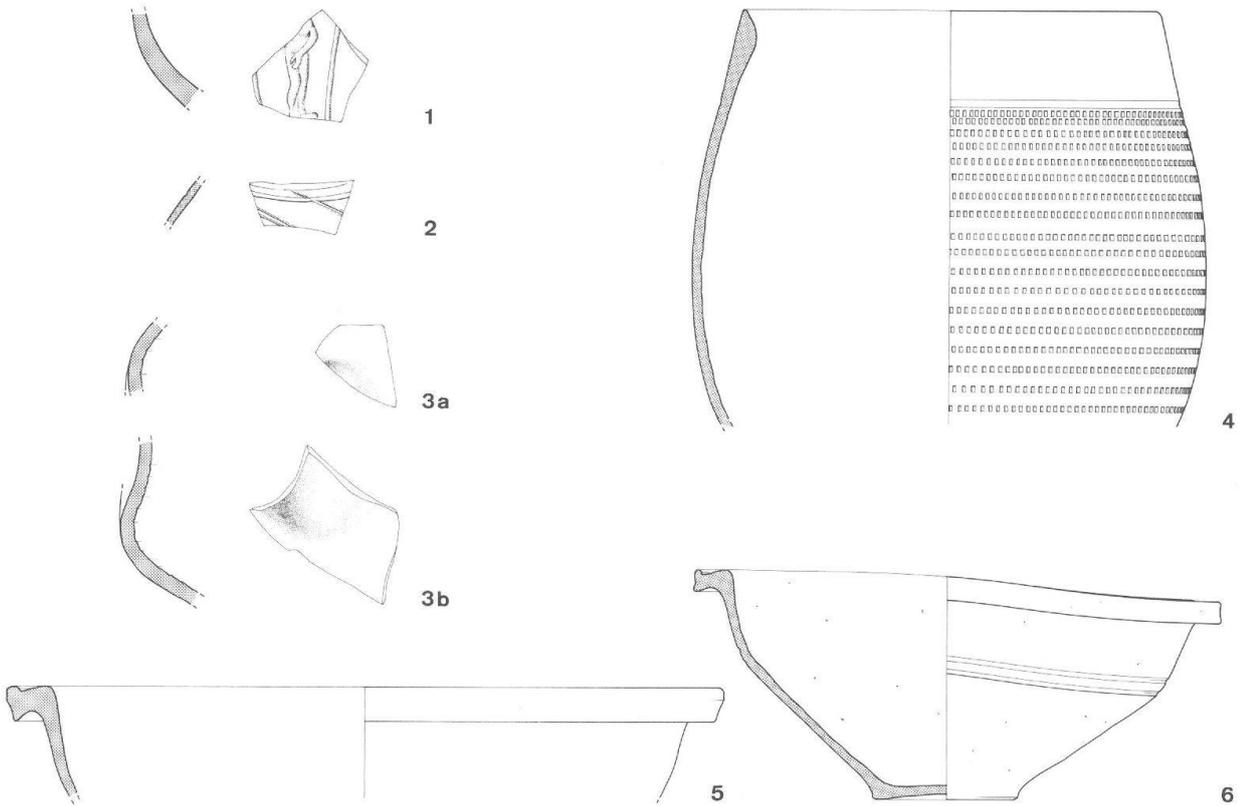


Abb. 10 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Auf der Wacht II (03). Kellerzugang. Schrägaufsicht auf beide Zugangsmauern von NW.

C 3517



C 3518

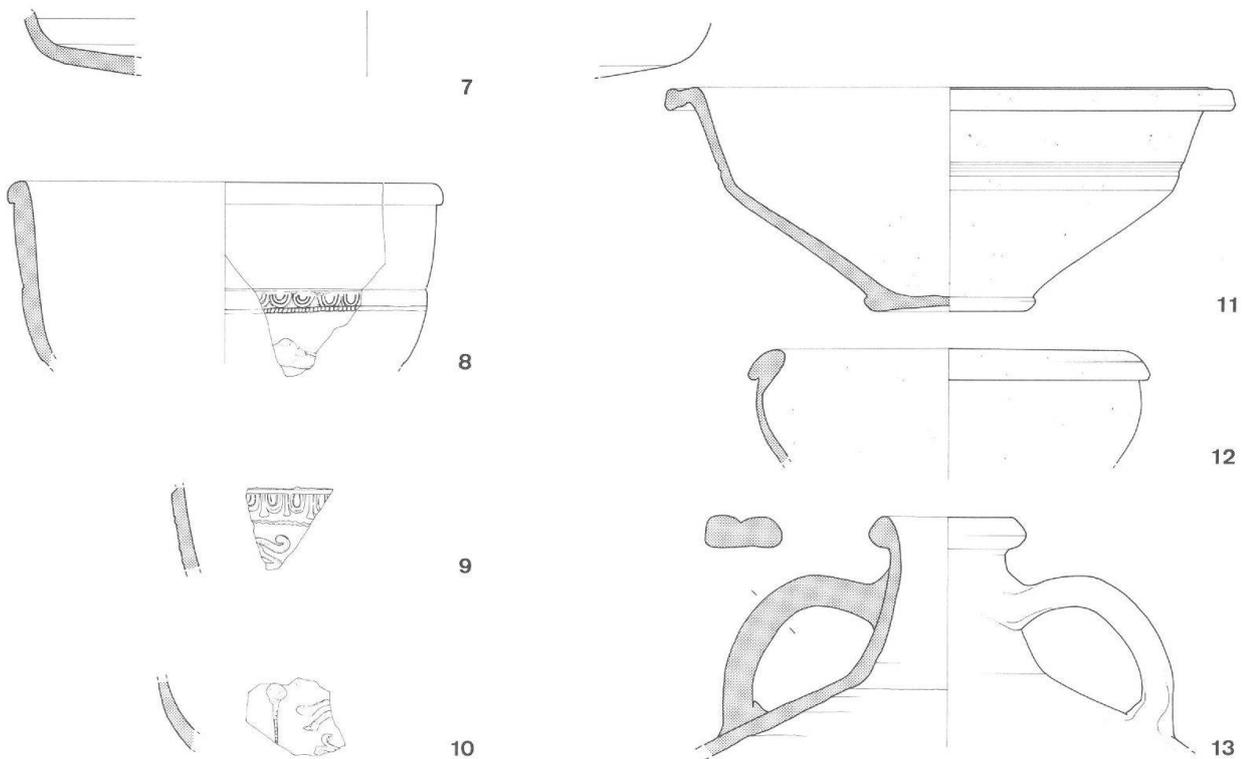


Abb. 11 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Auf der Wacht II (03). Keramik-Auswahl aus dem Kellerzugang M. 1:3; FK C03517: 1 TS, 2–3 Glanztonware, 4 tonnenförmiger Becher, 5 und 6 Deckelfalzrandschüsseln (Fehlbrände). FK C03518: 7–10 TS, 11 Deckelfalzrandschüssel, 12 Schüssel schwarz, 13 Krug blassbeige. Ausführlicher Katalog im Text.

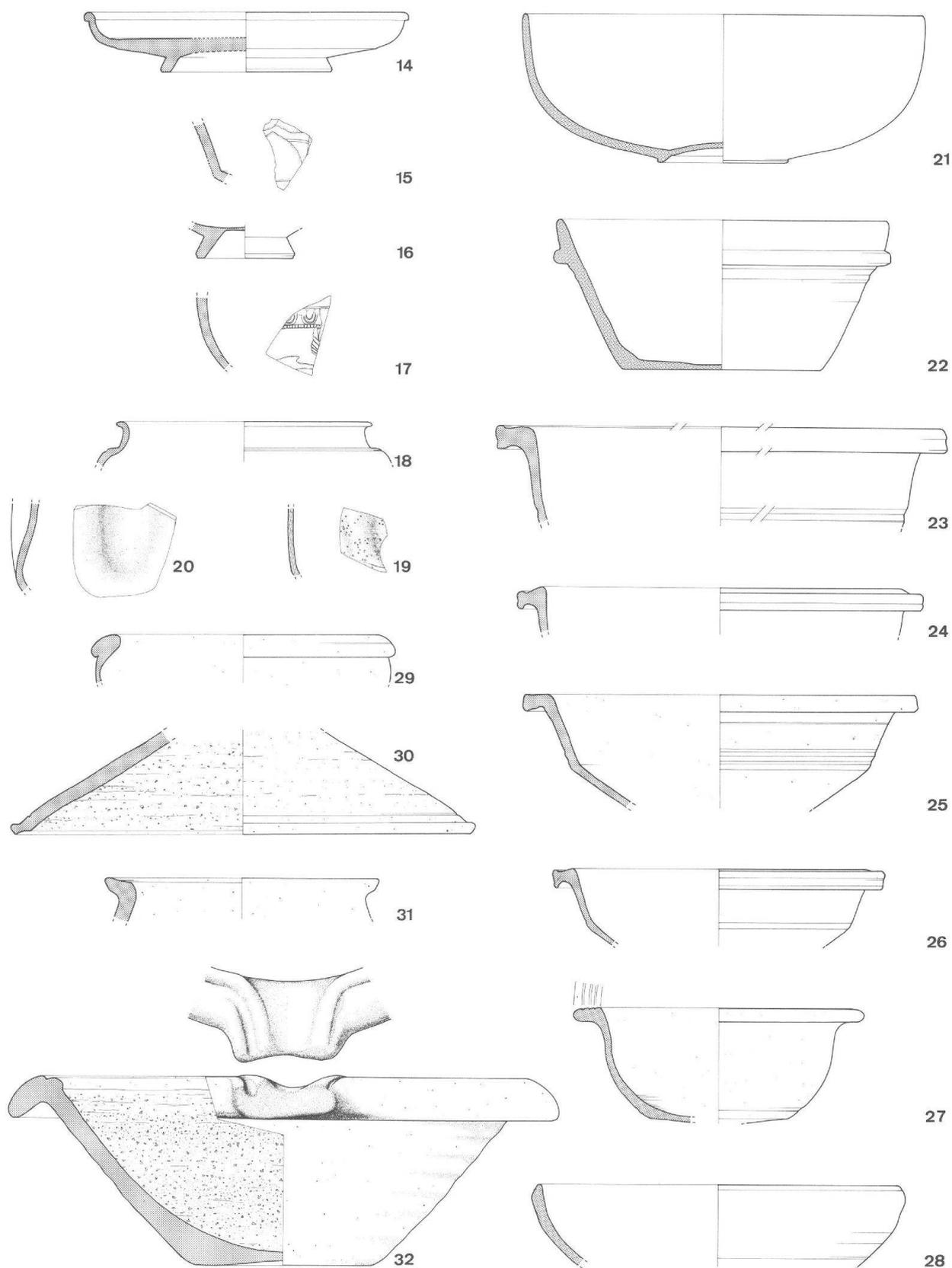
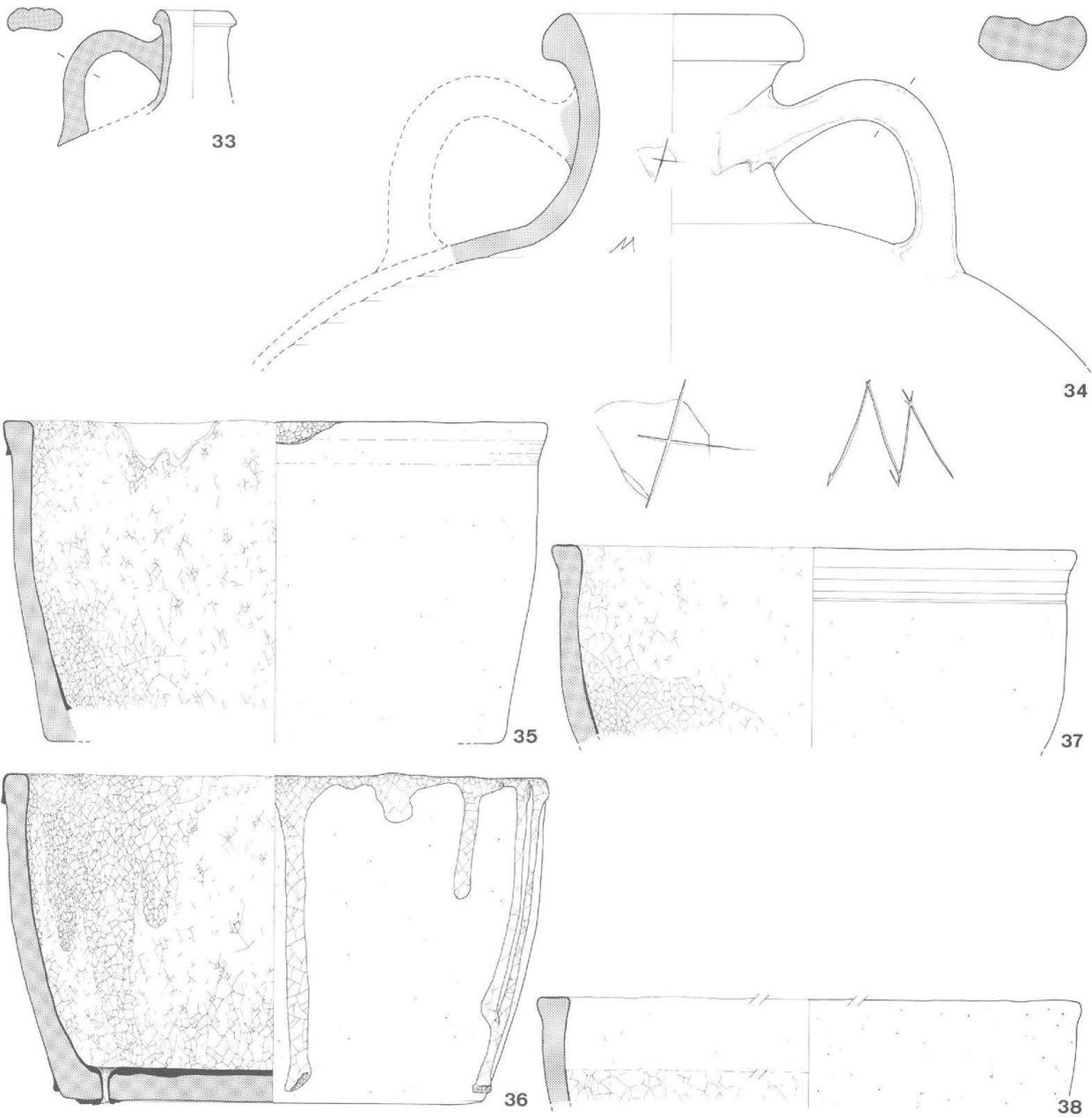


Abb. 12 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Auf der Wacht II (03). Keramik-Auswahl aus dem Kellerzugang M. 1:3; FK C03519 1. Teil: 14–17 TS, 18–20 Glanztonware, 21–27 Schüsseln, 23–26 mit Deckelfalzrand (Fehlbrand: 23), 28 Teller, 29 schwarze Schüssel, 30 grober Deckel, 31 Kochtopf, 32 Reibschüssel. Ausführlicher Katalog im Text.

C 3519 2. Teil



C 3521

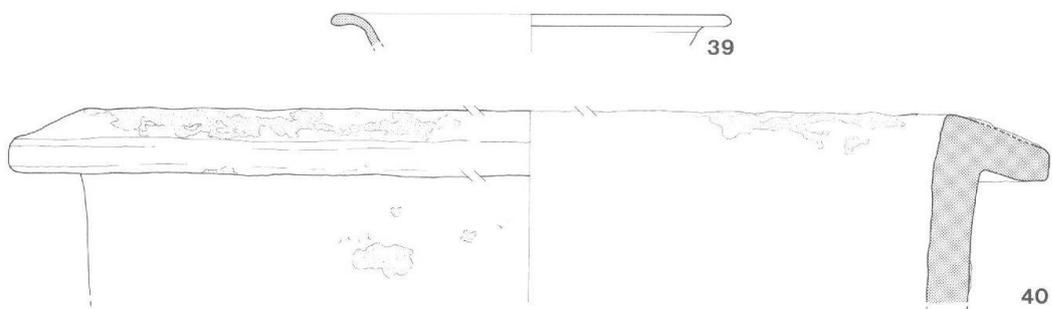


Abb. 13 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/ Auf der Wacht II (03). Keramik-Auswahl aus dem Kellerzugang M. 1:3; FK C03519 2. Teil: 33 Krug, 34 gallische Weinamphore, 35–38 Glasschmelztiegel. FK C03521: 39 TS, 40 Gefäß (?). Ausführlicher Katalog im Text.

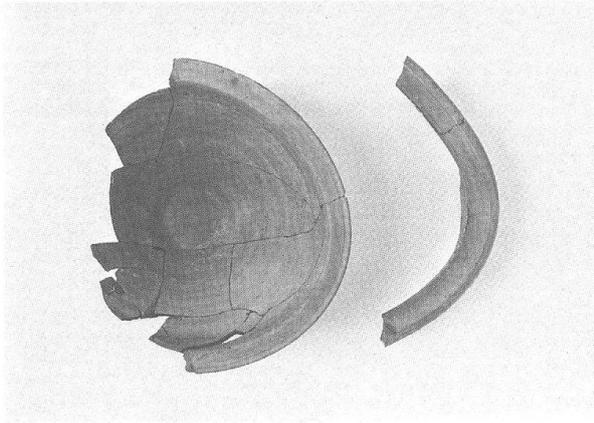


Abb. 14 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Auf der Wacht II (03). Schlüssel-Fehlbrände aus dem Kellerzugang (FK C03517.20, C03519.17). Foto G. Sandoz.

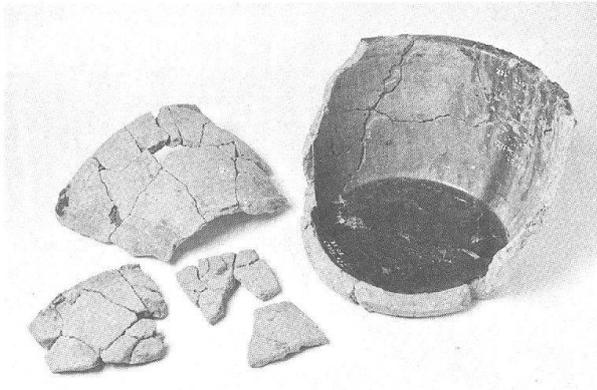


Abb. 15 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Auf der Wacht II (03). Glasschmelztiegel aus der Einfüllung des Kellerzugangs (FK C03519, 123.2/123.1/125/126/122). Foto G. Sandoz.

Im Bereich südlich der Überbauung Wacht I (Grabung 1974.01) konnten verschiedene Kalksteinfundamente der Westhälfte und ein komplexes Mauerkreuz (Abb. 16) der Osthälfte der Arealüberbauung zwischen römischer «Höllochstrasse» und Areal Wacht II freigelegt werden (Abb. 7,2). *Zur Datierung:* Das Keramikmaterial des Gebietes Wacht stammt primär aus dem 2. und frühen 3. Jh.; zudem datieren mehrere Münzen aus dem 4. Jh. Sie dürften nach dem Steinlesen und Pflügen als feinste Elemente allmählich in die tiefern Schichten eingeschwemmt(?) worden sein, sind doch die Strukturen der Unterstadtareale bis in die Fundamente hinab gestört!

Im Bereich der *Bahnhofstrasse* (Abb. 7,3,4) konnte auf der Westseite der römischen S-N-Achse, der sogenannten «Castrumstrasse», eine intensive Überbauung bis etwa 27 m hinter die Gebäudeausenmauer der westlichen Porticus gefasst werden, was etwa der halben Arealtiefe der Unterstadtquartiere entspricht. Hier fanden sich ein 1,50 m breiter Schacht (Abb. 17) und ein hypokaustierter Raum (Abb. 18), was auf einen

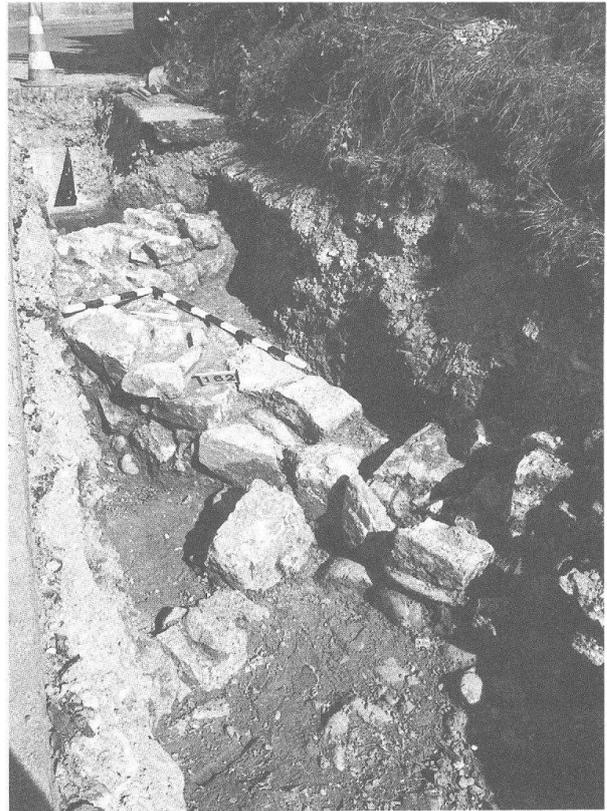


Abb. 16 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Auf der Wacht I (03). Mauerkreuz, links MR 31, mitte MR 32 und MR 30, hinten MR 33. Schrägaufsicht von W.

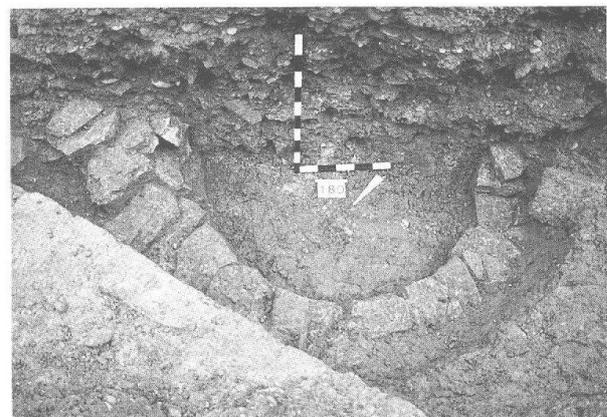


Abb. 17 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Bahnhofstrasse West (03). Schacht aus der Bebauung westlich der «Castrumstrasse». Aufsicht von NW.

gewissen Komfort der Innenbebauung westlich der «Castrumstrasse» (Abb. 7,3) schliessen lässt. Auf der Ostseite der von Porticus zu Porticus gemessenen – hier 17 m breiten – «Castrumstrasse» finden sich verschiedene Kalksteinfundamente einer kleinräumigen Einteilung, die hier eine Bebauung bis 57 m hinter die römische Hauptstrassenfront (Abb. 19), also bis über die SW-Ecke des heutigen Güterschuppens hinaus



Abb. 18 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Bahnhofstrasse West (03). Hypokaustierter Raum der westlichen Bebauung der «Castrumstrasse». Aufsicht von SE.



Abb. 20 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Bahnhofstrasse Ost (03). Aufsicht auf den gewachsenen Boden mit einer Vielzahl von kleinen Pfostenlöchern zwischen MR 14 und MR 16 von SW.



Abb. 19 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Bahnhofstrasse Ost (03). Abschlussmauer MR 21 mit 1,70 m tiefem Fundament. Blick von N.

(Abb. 7,4) nachweisen. Unter den Steinfundamenten finden sich lokal Gruben früherer Nutzung (Fundkomplex C03441) und zwischen den Mauern MR 14 und MR 16 eine Vielzahl von kleinen Pfostenlöchern (C03475–76, Abb. 20).

Zur Datierung: Beim Fundmaterial aus dem Gebiet Bahnhof fällt auf, dass im Gegensatz zum Gebiet Wacht die 2. Hälfte des 1. Jh. und das frühe 2. Jh. signifikant auch vertreten sind.

Im *Gstaltenrain* (Abb. 7,5) wurden Langknochen von fünf Körperbestattungen angeschnitten. An der linken Ferse von Grab 1 lag ein Bronze-Nietkopfsporn vom Typ Leuna C 2³ (FK C03430, Abb. 22, 23 oben), Grab 2 (FK C03431, Abb. 23 unten links) war ein orangefarbener einhenkliger Krug⁴ beigegeben, und bei Grab 3 lag

3 Bronze-Nietkopfsporn, Inv. 87.03.C03430.1. Innere Weite 6,8 cm, Länge des Dorns 2,3 cm, L. des Fersenasts 2,0 cm, L. des schwalbenschwanzförmigen Dornfortsatzes 0,5 cm, 4 Nietscheiben.

Linker Sporn aus Bronze mit eingietetem überdrehtem Bronze-Dorn mit Eisenkern. Korrosionsspuren an der Nietstelle. Blanke Bronze-Spuren am Dornast. Bearbeitungs-Feilspuren am Bügel. Die Halterungsoese am Fersenast ist abgebrochen. Alle vier Nietscheiben sind fragmentarisch vorhanden (max. Dm. = 1,6 cm).

Der Sporn gehört zum Typ Leuna, Variante C mit Dornenform 2 nach U. Giesler, Jüngererzeitliche Nietkopfsporen mit Dreipunkthalterung vom Typ Leuna, Saalburg-Jahrbuch 35, 1978, 5ff. Die grossen Nietscheiben sind charakteristisch für die provinzialrömische Variante. Das Gegenstück zu unserem Sporn stammt aus dem Gräberfeld Basel-Aeschenvorstadt, Ur-Schweiz 21, 1957, 1ff. (Körpergrab 317, Mann, Beigaben: u. a. Zwiebelknopffibel Keller Typ 4a, ca. 350–380). Datierung: wohl 2. Hälfte 4. Jh.

4 Rauhwandiger Krug mit dreistabigem Henkel, konischem Hals und gekniffener Schnauze; Ton: rotorange, Magerung: rotbraun mittelgross und feiner Quarzsand. Oberfläche: wie Ton; Form: ähnlich Typentafel 10/115 in R. Pirling, Das römische Gräberfeld von Krefeld-Gellep, 1. Teil, 2B, 1966. Datierung: 4. Jh./Anfang 5. Jh.

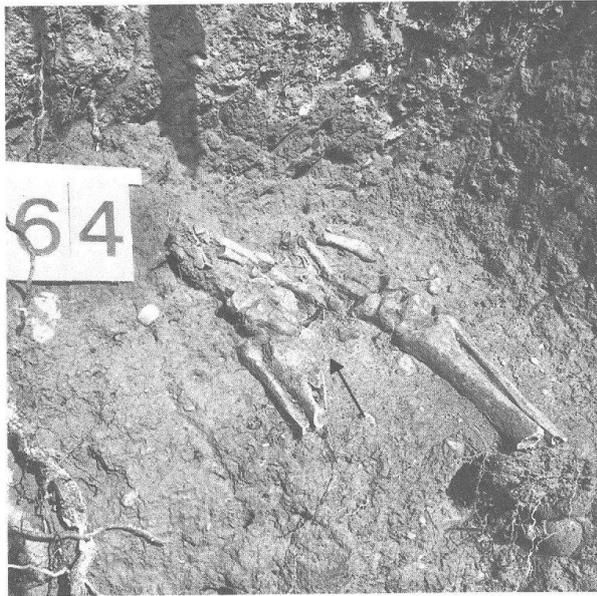


Abb. 21 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Gstaltenrain (03). Grab 1 in situ. Bronze-Sporn an linker Ferse (FK C03430).

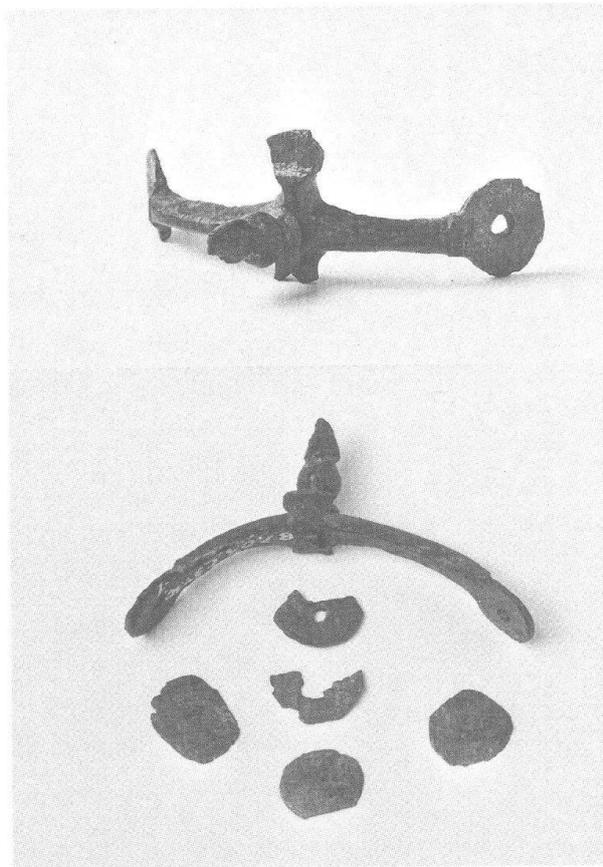


Abb. 22 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Gstaltenrain (03). Grab 1: Bronze-Nietkopfsporn, Typ Leuna C; 2. Hälfte (?) 4. Jh. Foto G. Sandoz.

ein gläserner konischer Becher (FK C03436, Abb. 23 unten rechts)⁵. Die ersten zwei Gräber waren geostet, während das dritte Grab gewestet war. Weiter nördlich fanden sich noch Reste zweier Individuen, die aber modern gestört und wieder eingefüllt waren. Aufgrund der Beigaben handelt es sich um weitere spät-römische Körperbestattungen des bekannten spät-römisch-frühmittelalterlichen Gräberfeldes Gestalten⁶.

Im Bereich *Pfaffenacher* konnten im AEW-Graben entlang der südlichen Parzellengrenze Kiesspuren der mutmasslichen römischen Ausfallachse Ost⁷ gefasst werden. Abschliessend ist festzuhalten, dass eine archäologische Begleitung eines solchen Bauvorhabens zwar enorm arbeitsaufwendig ist, dafür aber einen guten Einblick in die Verschiedenartigkeit der Stadtgebiete mit ihren Vierteln und Gräberfeldern und ausserdem die Bergung einmaliger Einzelfunde gestattet. Allen, die dies ermöglichten, sei an dieser Stelle gedankt.

87.08 Kaiseraugst – Fabrikstrasse Altersheim Rinau/ Parzelle Gemeinde Kaiseraugst

Östlich Kastell, Parz. 306.2.

Koord. 671.750/265.630, Höhe 269 m.

Anlass: Altersheimprojekt. Untersuchte Fläche: 80 Laufmeter Maschinenschnitt, 142 m² Handaushub und 100 m² präparieren. Grabungsdaten: 13.–22. Mai, 9.–17. Juli, 5. Oktober bis 12. November 1987.

Funde: FK C03425–27, C03442–61, C03480–86, C03601–84, C03688–89. Auswahl: moderne Münzen, Silber(?)fingerring mit blauer Einlage (Inv. 87.08.C03626.02), eine Silbermünze (3. Jh.?). Bronze: 10 Münzen (1. und vor allem 4. Jh.), Ring, Beschläge, Blech, Ziernagel; Eisen: Nägel, Stifte, Blech. Glas: u.a. einzelne römische Scherben; Knochen: Haarnadel, Griff (römisch?).

Befund: vgl. Grabung 1988.08 in dem im Band folgenden Aufsatz.

- 5 Konischer Becher, Glas, naturfarben, mit feinen Blasen und Schlieren, nach aussen leicht gewölbter Rand, unterhalb Rand Schliffband, Schliffrippen am obersten Viertel. 4. Jh.; C. Isings, Roman Glass from Dated Finds, *Archaeologica Traiectina* 2, Groningen/Djakarta 1957: Typ 106a; R. Pirling (wie Anm. 4): Typentafel 15/185 und 186; K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseum Trier, Mainz 1977: Nr. 53 a. Beat Rütli danke ich für Hinweise zur Gräberdatierung.
- 6 M. Martin, Das spätrömische-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst, Kt. Aargau. Teil B: Katalog, Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 5B, Derendingen 1976.
- 7 Kaiseraugst-Pfaffenacher: vgl. den Strassenschnitt beim Bau des AEW-Unterwerks: U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1985, *JbAK* 9, 1988, 220 (Grabung 1985.07).

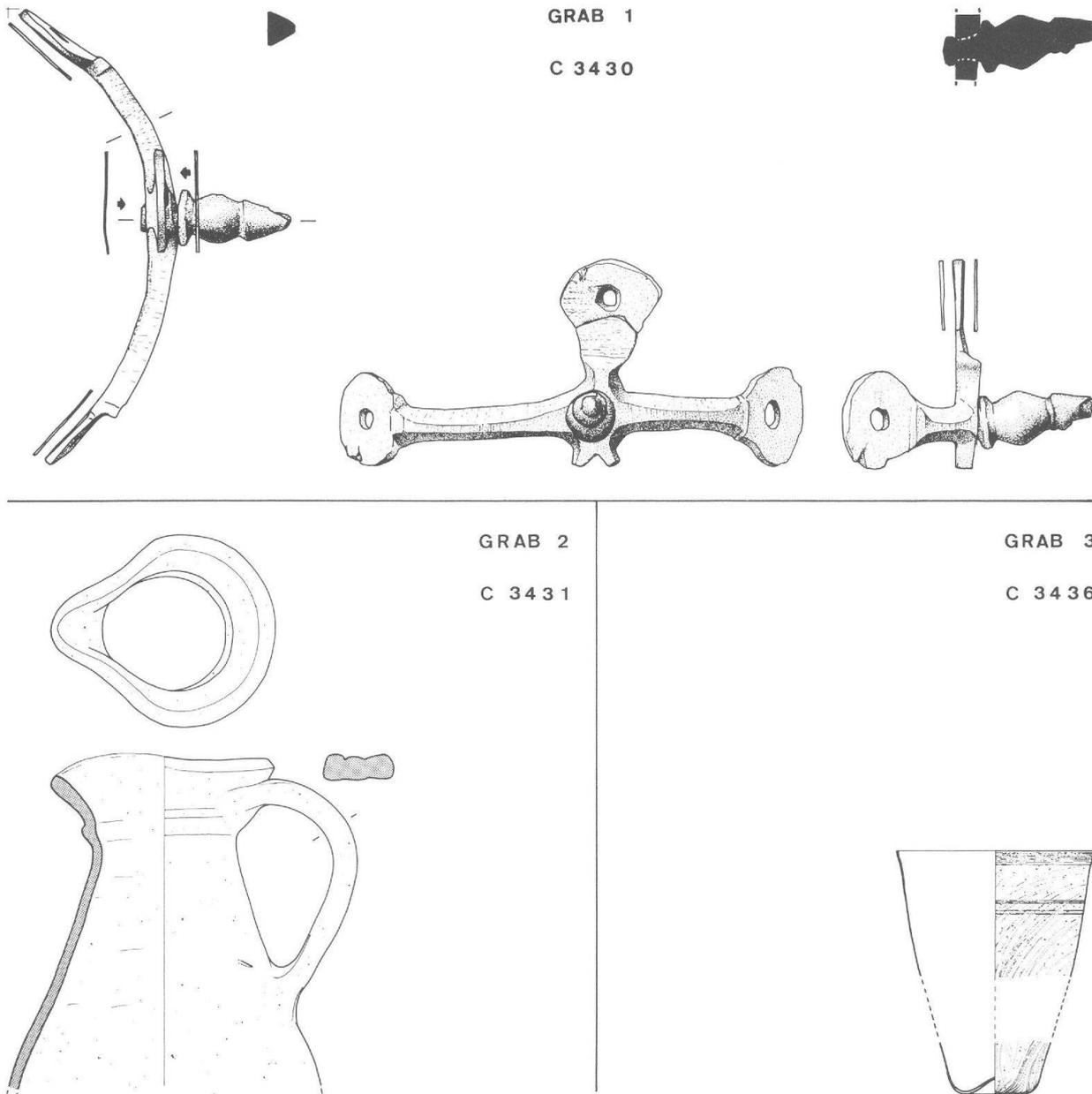


Abb. 23 Kaiseraugst – AEW-Fernkabelkanal/Gstaltenrain (03). Beigaben: Grab 1 (FK C03530): Bronze-Sporn, Typ Leuna C, 2.(?) Hälfte 4. Jh., M. 1:1; Grab 2 (FK C03431): orangeroter Krug, spätrömisch(?), M. 1:3; Grab 3 (FK C03436): Konischer Becher, Glas, naturfarben, 4. Jh., M. 1:3. Zeichnung M. Schaub.

87.11 – Heidemurweg 2 / Parzelle Herzog «Kastellgraben», Parz. 95.

Koord. 621.265/265.450, Höhe 269 m. Abb. 24–27.

Anlass: Neubau der Gartenmauer Süd und Montage einer Fertigarage. Untersuchte Fläche: 20 m² Handaushub und begleiteter Maschinenaushub: 27 m². Grabungsdaten: 17. und 26. August bis 11. September, 22. September bis 6. Oktober 1987.

Funde: FK C03531, C03555–67, C03569–C03600. Bronze: 96 Münzen, Fingerring, Fibelfragment, Ohrlöffelchen, Zierniete, Nagel, Bleche; Eisen: Klinge, Nägel, Stifte; Stein: Mühlstein; Ziegel: mit Stempel der LEGIO I MARTIA; Knochen: Nadel, Ring.

Bei den Aushubarbeiten für die Neufundation einer Gartenmauer stiess der Polier auf zwei Pfeilerchen aus Sandstein, die zusammen mit einer Platte im Norden

und einer nicht mehr in situ angetroffenen im Süden vielleicht als «Fassung» einer massiven Holzkonstruktion oder eines Geräts gedient haben (Abb. 24). Hier lag auch ein Bronze-Fingerring mit Einlagen (Inv. 87.11.C03560.2). Ein Längsprofil durch diese Sandsteinkonstruktion zeigte auf 268,40 m Höhe eine Brandschicht, darüber Bauschutt mit Kalksteinstücken und Ziegelfragmenten und spätrömischem Material, darunter braungraues Material mit einer Münze aus dem 4. Jh. Unter diesem zeichnete sich ein SW-NE verlaufender Balkengraben mit drei Pfostenlöchern in einer Schicht mit mittelkaiserzeitlicher Keramik (Fundkomplex C03566) ab.

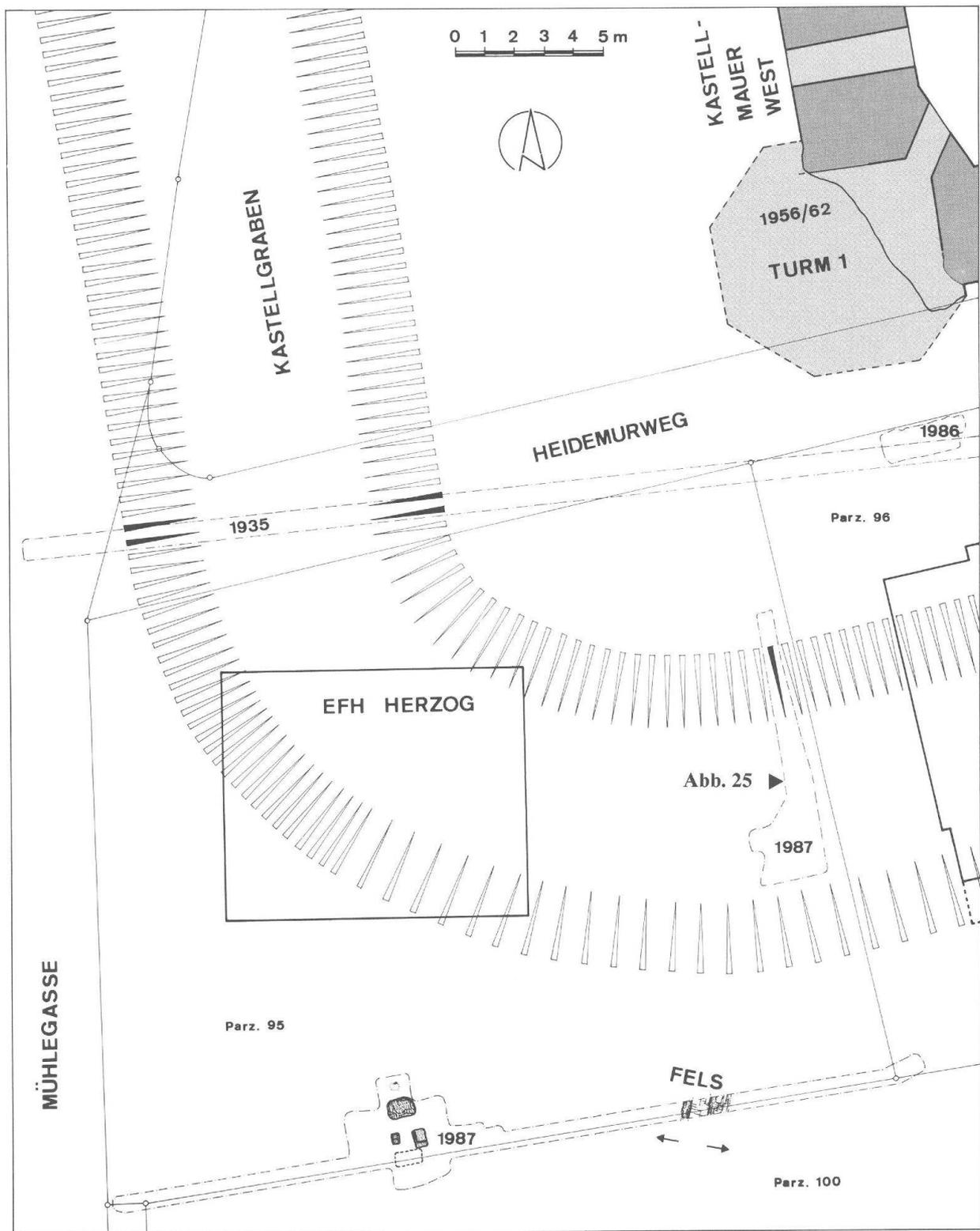


Abb. 24 Kaiseraugst – Heidemurweg/Herzog (11). Situation M. 1:200. Gartenmauer und Schnitt durch den Kastellgraben.

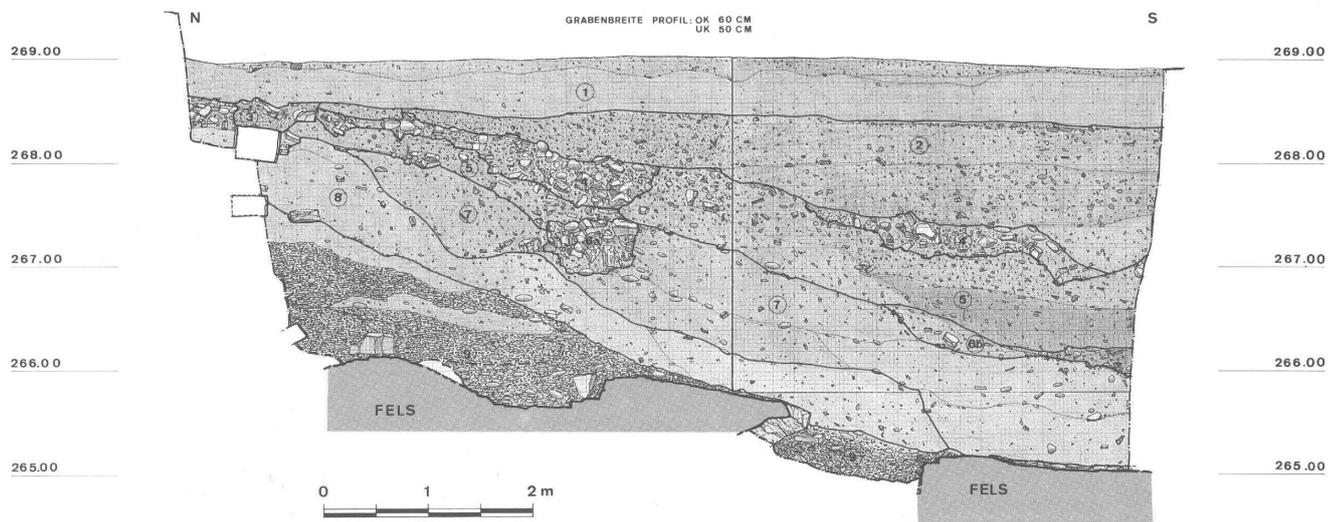


Abb. 25 Kaiseraugst – Heidemurweg/Herzog (11). Ostabwicklung des Sondierschnitts durch den «Kastellgraben»; Profil M. 1:50. 1: Moderne Überdeckung. 2: Planierung mit humösem Material und Bauschuttspuren. 3: Raubgrube. 4: Schuttschicht, in deren West-Erweiterung eine Körperbestattung lag. 5: Planierung. 6a: Mauerfundament und 6b: Schuttschicht. 7: Planierung, UK mit zweimaliger Abtreppe dürfte dem «Kastellgraben» entsprechen. 8: Planierung mit römischem Material. 9: Material mit Ziegelspuren. Aufnahme M. Schaub.

Die Errichtung einer *Fertigarage* veranlasste uns 0,50 m neben der Grenze zum östlichen Nachbarn, W. Obrist, einen Sondierschnitt bis auf den anstehenden Fels in 4 m Tiefe hinunter zu graben.

Die Ostabwicklung des Sondierschnitts zeigt folgenden Aufbau (Abb. 25): Unter einer modernen Überdeckung (Abb. 25,1) gibt es eine Planierung mit humösem Material und Bauschuttspuren (Abb. 25,2). Darunter lag eine Schuttschicht mit Kalksteinstücken (Abb. 25,4), in die an deren höchsten Stelle eine Raubgrube auf einen Quader (Abb. 25,3) eingelassen war. In der West-Erweiterung des Südteils lag innerhalb der Schuttschicht eine Körperbestattung (Abb. 26, FK C03576). In der Nähe etwas unterhalb der Körperbestattung lag ein Ziegelfragment mit einem Legionsstempel der I MARTIA (Abb. 27, FK C03577). Die



Abb. 26 Kaiseraugst – Heidemurweg/Herzog (11). Körperbestattung in der Auffüllung (Abb. 25,4) des Kastellgrabens. Aufsicht von N.

mit etwa 25% fallende Schuttschicht lag über weiteren Planierungen (Abb. 25,5), die im Südteil Holzkohleteilchen und Brandspuren aufwiesen. In der Mitte des Sondierschnitts gibt es eine Mauer-Raubgrube auf ein Fundament aus Kalkstein, Kieseln und einzelnen Ziegelfragmenten (Abb. 25,6a), die in der Richtung der Unterstadtareale liegen dürfte und vielleicht in der Verlängerung des nördlich der Gartenmauer beobachteten Balkengräbleins stand. Weiter im Süden liegt eine Schuttschicht (Abb. 25,6b), in der sich eine Münze aus der ersten Hälfte des 4. Jh. (FK C03594) und Argonnenware befanden.

Auf der Nordseite und parallel zu diesem Fundament verläuft ein weiteres Balkengräblein, ablesbar als 0,50 m breite Vertiefung unten an der Planierung (Abb. 25,7). Die Unterkante dieser Planierung mit zweimaliger Abtreppung interpretieren wir beim momentanen Wissensstand als «Kastellgraben». Im Südteil reicht römisches Material bis auf die Felsoberfläche. In der darunter liegenden Schicht (Abb. 25,8) findet sich mittelkaiserzeitliches Material (FK C03587); noch tiefer (Abb. 25,9) gibt es allerdings nur vereinzelt Ziegelfragmente und Ziegelmehl.

Abschliessend bleibt festzuhalten, dass ein eindeutiger Kastellspitzgraben *nicht* gefasst worden ist und dass möglicherweise dieser «Graben» in die Senke des Steinbruchs (Grabung 1982.01) übergeführt haben könnte. Es ist auch nicht auszuschliessen, dass weiter südlich noch eine Graben-Böschung zu fassen wäre.



Abb. 27 Kaiseraugst – Heidemurweg/Herzog (11). Ziegelfragment der LEGIO I MARTIA aus der Nähe der Körperbestattung (FK C03577). M. 1:3. Foto G. Sandoz.